

Schwarzer Humor und stürmische Gefühle ganz ohne Worte

Familie Flöz beweist im Kupferhaus mit Körpersprache und Musik, dass ein gutes Theaterstück auch schweigend hervorragend funktioniert

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

Planegg – Bizarr und melancholisch sind die Vorgänge im Hotel Paradiso, einem kleinen von der Seniorchefin zusammengehaltenen Familienbetrieb. Als diese stirbt, kommt es zur erwarteten Eskalation. Familie Flöz hat im Kupferhaus ein ungewöhnliches Stück präsentiert und dabei gezeigt, dass auch ohne große Worte und sogar ohne Mimik ganz großes Theater möglich ist.

So fein und ausdrucksvoll ist die Körpersprache der vier Protagonisten Sebastian Kautz, Marina Llorente Rodriguez, Daniel Matheus und Nicolas Witte, dass die Zuschauer den Eindruck erhiel-

ten, die starren Masken, die alle vier während der gesamten Vorstellung aufbehielten, wechselten stets ihren Gesichtsausdruck: Von verärgert über schadenfroh bis hin zu schnippisch oder verwundert lieferten die Schauspieler da das ganze Repertoire menschlicher Gefühle, ohne allerdings wirklich jemals ihr Gesicht zu zeigen oder gar Worte zu verwenden. Lediglich die alten Schlager sind es, die für musikalische Untermalung sorgen, wenn der Sohn sich mit seiner Schwester einen erbitterten Kampf um die Führung des Hotels liefert, gleichzeitig von der großen Liebe träumt und schließlich zusehen muss, wie ein Hoteltester die wertvollen vier Sterne ein-



Schweigsame Gesellen: Familie Flöz braucht keine großen Dialoge.

FKN

packt.

Und wenn das Dienstmädchen dann systematisch die Gäste bestiehlt und der Koch nicht nur Schweinehälften zersägt, dann könnte man am Ende schwören, dass die Dar-

steller gesprochen, geweint und gelacht hätten. Dabei sind sie in zehn verschiedene Rollen geschlüpft, glänzten mit sagenhafter Körperbeherrschung, bei der jede einzelne kleine Geste zählte, und

boten durchaus spannendes Theater. Schwarzer Humor, stürmische Gefühle und dazu ein Hauch Melancholie – das ist es, was den Reiz des Hotels Paradiso ausmacht, wobei das Stück eher nicht auf

schnelle Lacher setzt.

Der Kontakt zum Publikum – die Ränge waren ausverkauft – bleibt stets bestehen, und das nicht nur, wenn der Sohn des Hauses eine Leiche zwischen den Sitzen verschwinden lassen möchte. Aber Gott sei Dank ist ja dann der Koch wieder zur Stelle mit seiner Säge... Da genügt es meist schon, in eines dieser ausdrucksstarken Gesichter zu blicken, um zu schmunzeln.

Lautes Gelächter produziert die Familie Flöz selten, das liegt auch nicht in ihrer Absicht. Vielmehr ist es der hintergründige Humor, der dieses Stück so sehenswert macht und auch die Zuschauer spürbar begeisterte.